

# «Kunst und Kultur kennen keine Grenzen»

Werdenberg: Skulpturenausstellung «Weg-Zeichen» eröffnet

**In Werdenberg werde mit dieser Ausstellung ein Zeichen gesetzt, ein Zeichen der Öffnung nach aussen und ein Schulterschluss nach innen, betonte Bernard Cathomas, Direktor der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia, anlässlich der Eröffnung der Skulpturenausstellung «Weg-Zeichen» am vergangenen Samstag im Städtchen Werdenberg.**

nr.-Kulturarbeit habe in der Regel drei Aspekte: Altes Kulturgut bewahren, das Neue und die Kreativität fördern und Kultur vermitteln, erklärte Bernard Cathomas einleitend. «In Werdenberg treffen diese drei Aspekte auf fast ideale Weise zusammen: Das Städtchen ist exemplarisch erhalten, neues Schaffen wird gefördert, das Geschaffene wird ausgestellt und der Dialog mit den Kunstschaffenden wird ernst genommen», betonte Cathomas. Kultur und Kunst würden keine Grenzen kennen, sie überschritten Landesgrenzen, Sprachgrenzen, Mentalitätsgrenzen, soziale Grenzen. Grenzsituationen seien anregend und spannend, «auch mit Spannungen beladen», so Cathomas.

Das sei der Boden, auf dem die Kunst gedeihe. «Grenzen überschreiten bringt neue Einsichten und eröffnet neue Horizonte», erklärte Cathomas weiter, «alle Kunstschaffenden, die an dieser Ausstellung beteiligt sind, zeigen mit ihren Werken, was daraus wird, wenn man als kreativer Mensch auch die Grenzen der sichtbaren Wirklichkeit überschreitet, indem man sie abbildet und in Skulpturen fasst.»

Neben den Worten des Pro-

Helvetia-Direktors Bernard Cathomas sicher ein weiterer Höhepunkt: Die schweizerisch-russische Musik «Tot-schna». Orna Ralston (Zürich/Chur) mit ihren Stimmbändern, Lukas Heuss (Thalwil) mit Saxofon und Klarinette, Alexander «Sascha» Ionov (Moskau) mit Balalaika und Oleg Lips Roumiantzev (St. Petersburg) wanderten mit ihrer Musik am Grat zweier musikalischer Kulturen. Speziell mit «Es Buurabüebli mag i nitt» vermischten sich Elemente beider Volksmusiktraditionen, denn die russische Volksweise «Tschestuschki» erinnert in seiner Melodie stark an die schweizerische. Die Vernissagebesucher jedenfalls waren hell begeistert.

## Gelungene Symbiose

Der Grabser Gemeindevorsteher Rudolf Lippuner konnte – sozusagen als «Hausherr» – eine illustre Schar Besucher willkommen heissen. Er freute sich, dass hier Macher am Werk waren, die den Gedanken der Öffnung nach aussen aufgenommen haben. Es freue ihn, dass im historischen Städtchen eine gelungene Symbiose zwischen Historischem und Modernem entstanden sei, wenn auch nur auf Zeit. Moderiert wurde die mitten im Städtchen Werdenberg durchgeführte Eröffnung dieser Ausstellung von Valentin Vincenz (Buchs), der – ganz im Zeichen von «Allegra», dem Motto des Kultursommers 2000 der Gemeinde Buchs – immer auch in romanischer Sprache Erklärungen abgab.

## 18 Kunstschaffende aus fünf Regionen

Folgende Kunstschaffende sind mit einem oder mehreren Werken vertreten: Daniel Grass (Zizers), Dousch Grass (Malans), Robert Ralston (Chur)

1/2

Vaterland

DONNERSTAG, 6. JULI 2000



**Steht fast mahmend im Hof des Schlosses Werdenberg: Das Buch aus Tessiner Gneis von Eckhard Wollwage (Mauren).**

*Foto: Reto Neurauter*

und Aniko Risch (Malans) aus dem Bündnerland, Rolf Bräm (Sargans), Fortunat «Fortu. C.» Gagienard (Wangs) und Stefan Gort (Vättis) aus dem Sarganserland, René Düsel (Weite), Daniela Kneer-Heinz (Azmoos) und Stephan Mayenknecht (Buchs) aus dem Werdenberg, Ewald Frick (Va-

duz), Mirjam Bargetze (Triesen), Eckhard Wollwage (Mauren), Arno Oehri (Ruggell) und Beatrice Kaufmann (Schaan) aus dem Fürstentum Liechtenstein sowie Roland Adlassnigg (Feldkirch), Wolfgang Schnetzer (Schlins) und Albrecht Zauner (Lustenau) aus Vorarlberg.

212 Vaterland Donnerstag 6. Juli 2000